

Harte SchuleSUSANNE WIESINGER
schule@kronenzeitung.at**Religionsstunde**

Die Aufregung folgte wie das Amen im Gebet: Eine Salzburger Schulleiterin plante die Eröffnung einer Klasse mit ausschließlich katholischen Kindern. So ließe sich die Beaufsichtigung der Schüler, die diesen Religionsunterricht nicht besuchen, besser organisieren, argumentierte sie. Die Salzburger Bildungsdirektion untersagte das und forderte stattdessen einen verpflichtenden Ethikunterricht für alle, die keinen Religionsunterricht besuchen.

Als langgediente Lehrerin sind mir Probleme bei der Organisation des Religionsunterrichts bekannt. Was tun, wenn kein Personal zur Beaufsichtigung der restlichen Schüler da ist? Auf andere Klassen verteilen? Oder sie gar in den Religionsunterricht setzen und dort „still beschäftigen“? Das mag möglicherweise bei älteren Schülern funktionieren. Mit Volksschulkindern ist es nicht zu empfehlen und eigentlich auch nicht gestattet.

Man stelle sich vor, Kinder anderen Glaubens oder solche, die bewusst nicht religiös erzogen werden, verbringen ihre Freistunden im katholischen Unterricht! Rasch gehen Beschwerden bei der Bildungsdirektion ein. Was in solchen Fällen bereits passiert ist.

Aber eigentlich wäre es gar nicht so kompliziert. Weshalb nicht einmal pro Woche Ethikunterricht für alle? Nachmittags gibt es selbstverständlich Religionsunterricht für interessierte Schüler. Volksschullehrerinnen, die ihre Klasse unterrichten, gleichzeitig zur Beaufsichtigung einzusetzen, ist jedenfalls keine gute Lösung.



Foto: Excurio

PYRAMIDEN IM DONAUTURM IN VERLÄNGERUNG

75.000 Gäste seit dem Start im Herbst: Das Immersive Center Donauturm meldet einen Rekord. Wegen des Andrangs wird „Die Cheops-Pyramide: Eine immersive Reise ins alte Ägypten“ bis 6. September verlängert. Im Mittelpunkt steht die VR-Zeitreise zum Gizeh-Plateau. Eine Begräbnisprozession, räumlicher Klang und ein Flug über Gizeh sollen das alte Ägypten erlebbar machen. Auch „Machu Picchu“ bleibt bis 6. September.

Tickets für beide Ausstellungen auf ticket.krone.at.

„Spital für daheim“ schließt eine akute Lücke in Versorgung

Mit einem neuen Modell der Notfallpflege will ein Arzt aus Langenzersdorf ältere Menschen vor dem Absturz bewahren!

Ein Sturz, ein Schwächeanfall oder ein Krankenhausaufenthalt – und plötzlich ist für ältere Menschen nichts mehr wie zuvor. Was gestern noch selbstverständlich war, wird über Nacht zum Problem: aufstehen, gehen, sich waschen oder Essen zubereiten. Genau in den ersten kritischen Tagen nach der Entlassung aus dem Spital sieht Dr. Alexander Blaicher eine bisweilen lebensgefährliche Lücke im Pflegesystem. Denn zwischen Akutereignis und organisierter Langzeitpflege vergeht oft wertvolle Zeit. Angehörige stehen plötzlich unter Druck, während Pflegebedarf erst erhoben, Einstufungen organisiert und Kapazitäten geplant werden müssen. Tage oder sogar Wochen können vergehen. . .

Für hochbetagte Patienten kann das dramatische Folgen haben. Wer Schmerzen hat, zu schwach ist oder unter Flüssigkeitsmangel leidet, kann nicht



Foto: zVg

Mediziner Alexander Blaicher schließt eine „Versorgungswunde“! 24-Stunden-Hotline unter: ☎ 0720/111-012.

mobilisiert werden. Und wer liegen bleibt, baut rasch ab – und das oft unwiderfürlich.

Genau hier setzt das Modell der „Notfallpflege“ an. Statt bloßer Betreuung soll es unmittelbar nach dem Akutereignis hochqualifizierte medizinische Hilfe zu einem leistbaren Preis geben: diplomierte Pflege-

kräfte für Infusionen, Blutabnahmen, Medikamentenanpassungen und gezielte Mobilisierung – rund um die Uhr verfügbar.

„In diesen ersten Tagen entscheidet sich oft, ob ein älterer Mensch wieder auf die Beine kommt – oder dauerhaft pflegebedürftig bleibt“, warnt der erfahrene Anästhesist. Mark Perry